

PROSPERITA

Stiftung für die berufliche Vorsorge

Jahresbericht 2004

Geschäftsstelle
Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG
Dornacherstr. 230, 4018 Basel, Tel. 061 337 17 33

Inhaltsverzeichnis

Seite

Bericht des Stiftungsrates	1
Bericht der Vermögensverwaltung	2
Bericht der Geschäftsstelle	3
Bilanz	4
Betriebsrechnung	5
Anhang zur Jahresrechnung	7
1. Grundlagen und Organisation	7
2. Aktive Mitglieder und Rentner	8
3. Art der Umsetzung des Zwecks	8
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	9
5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	9
6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	11
7. Erläuterung zu Positionen der Bilanz / Betriebsrechnung	13
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	16
9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	16
Beilage 1	
Versicherungstechnische Beurteilung der Stiftung per 31.12.2004	19
Beilage 2	
Bericht der Kontrollstelle	25

Berichterstattung 2004

Bericht des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat hat im Berichtsjahr an 5 Stiftungsratssitzungen die Entwicklung der Prosperita laufend verfolgt, Beschlüsse gefasst und deren Umsetzung in die Wege geleitet. Nebst den Stiftungsräten nehmen auch der Pensionskassenexperte, die Geschäftsstelle und der Vertreter des Marketings an diesen Sitzungen teil. Folgende Geschäfte wurden bzw. werden laufend behandelt:

- Aktuelle Anlagesituation, Ausblick und Besprechung der zu ergreifenden Massnahmen (hierzu wurden Gespräche mit den Vermögensverwaltern und den Depotbanken geführt)
- Stand der Arbeiten der Geschäftsstelle
- Akquisition, Marketingstrategie und Marktauftritt
- Anpassung der vertraglichen Grundlagen mit den angeschlossenen Betrieben im Zusammenhang mit den ergriffenen Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung
- Ueberwachung der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung

Nachstehend möchten wir Ihnen eine Zusammenfassung der Ereignisse aus dem Berichtsjahr geben:

Wie bereits im Vorjahr konnte die Prosperita Stiftung im Geschäftsjahr 2004 ein starkes Wachstum verzeichnen. Im Verlaufe des Jahres hat sich die Anzahl der angeschlossenen Vorsorgewerke von 38 auf 59 erhöht, der Versichertenbestand erhöhte sich von 405 auf 734 Personen.

Die im Vorjahr eingetretene Erholung der Finanzmärkte hat sich nicht im selben Mass fortgesetzt. Immerhin konnte – auch dank einem Wechsel des Vermögensverwalters – eine Performance von 3 % erzielt werden, sodass sich der Deckungsgrad auf 97.5 % verbessert hat und das Erreichen der Volldeckung in Reichweite gekommen ist.

Das Geschäftsjahr war geprägt durch die per 1.1.2005 in Kraft getretene BVG-Revision. Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Stiftungen nimmt die Prosperita-Stiftung von einer drastischen Senkung des Rentenumwandlungssatzes Abstand und hält diesen für die kommenden Jahre bei 7.1 % fest.

Die Ueberschussbeteiligung der Rückversicherung (Zürich-Versicherungs-Gesellschaft) lag bei 33.7 % der Bruttorisikoprämie.

Der Verwaltungskostensatz für die Geschäftsführung und versicherungstechnische Beratung der Stiftung liegt bei 4.9 % der Summe der reglementarischen Beiträge (ohne eingebrachte Freizügigkeitsleistung und ohne eingebrachte Altersguthaben von Neuanschlüssen). Im Vergleich zu Sammelstiftungen von Versicherungsgesellschaften ist dieser Satz noch immer als sehr tief zu bezeichnen.

Die gesamten Aktiven betragen per 31.12.2004 CHF 25'286'061.85.—(Vorjahr: CHF 17'666'429.15).

Nach Dotierung aller Reservepositionen sowie der Verzinsung der Altersguthaben mit dem gesetzlichen Satz von 2.25 % weist die Stiftung einen Ertragsüberschuss von CHF 135'808.70 auf.

Der Stiftungsrat

Bericht der Vermögensverwaltung

Rückblick: Die Finanzmärkte 2004

Der Terroranschlag von Madrid Mitte März führte den Anlegern auf drastische Art und Weise vor Augen, dass die geopolitische Grosswetterlage für riskante Kapitalanlagen noch immer alles andere als unterstützend ist. Nach sehr guter Aktienmarktentwicklung im 1. Quartal, allen voran in Japan und den Emerging Markets, folgte mit dem Einsetzen der Trendumkehr bei den Frühindikatoren sowie aufgrund aufkommender Ängste eines „Hard-Landings“ der chinesischen Volksrepublik eine Korrektur. Die weltweiten Aktienmärkte avancierten im ersten Semester, in Schweizer Franken gemessen, um rund 5%; mit Obligationenanlagen resultierte eine leichte Minusrendite.

Die Entwicklung an den Rohölmärkten (Anstieg des schwarzen Goldes auf zeitweise über 50 USD pro Barrel) und die Dollar-Abschwächung prägten dann im 2. Semester das Geschehen an den Kapitalmärkten. Während die Aktienmärkte in Schweizer Franken kaum vom Fleck kamen (+ ca. 1%; das deutliche Gewinnwachstum des Jahres 2004 wurde nur teilweise in höhere Aktienkurse umgesetzt), profitierten die Obligationenanleger, entgegen den allgemeinen Markteinschätzungen, von der globalen Unsicherheit über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung. Dies führte dazu, dass sich die Obligationenrenditen in der 2. Jahreshälfte deutlich reduzierten und per Jahresende nahe den historischen Tiefstständen notierten. Alles in allem konnte im Jahr 2004 mit Aktien nicht wesentlich mehr Ertrag generiert werden als mit Obligationen. Dies hatte zur Folge, dass Veränderungen der Asset Allokation nur marginalen Einfluss auf die Performance des Portfolios.

Ein Blick in die Zukunft

2005 wird geprägt sein durch eine zyklische Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums. Obwohl keine Rezession bevorsteht, dürften negativere Nachrichten aus der Wirtschaft die Anleger verunsichern und die Aktienkurse vor allem in den ersten Monaten des Jahres nach oben begrenzen. Unterstützend auf Aktien dürften sich aber die hohen Cash-Bestände der Unternehmungen auswirken, welche zu erhöhten Aktienrückkäufen, Firmenzusammenschlüssen und Kapitalinvestitionen führen werden. In einem Umfeld der temporären Abschwächung dürften es auch die Zinsen kurzfristig schwer haben auf ein höheres Niveau emporzusteigen. Dennoch erachten wir mittelfristig die Aktien-Bewertung gegenüber Obligationen als günstig und erwarten, vor allem in den USA, eine Korrektur der Obligationen. Obschon weitere Rückschläge weiterhin nicht auszuschliessen sind, dürfte die Abschwächung des US-Dollars gegenüber den Europäischen Währungen zu einem Ende kommen. Asiatische Währungen verfügen unserer Meinung nach hingegen weiterhin über Aufwertungspotenzial.

Credit Suisse Asset Management

Bericht der Geschäftsführung

Am 6. Juni 2005 hat die Kontrollstelle Ihre Prüfungsarbeiten abgeschlossen und im Kontrollstellenbericht (Beilage 2) bestätigt, dass die vorliegende Jahresrechnung für das Jahr 2004 die Vermögens- und Ertragslage der Stiftung richtig wiedergibt. Aufgrund ihrer umfassenden und sorgfältig durchgeführten Prüfungen empfiehlt die Kontrollstelle dem Stiftungsrat, die vorliegende Jahresrechnung vorbehaltlos zu genehmigen.

Die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung sind im vergangenen Jahr weitergeführt worden. Diese lauten wie folgt:

1. **Zinssätze pro 2004:**

BVG-Zinssatz: 2.25 % (BVG-Schattenrechnung)

Dieser Zinssatz gilt auch für die Berechnung der Austrittsleistung gemäss Artikel 17 FZG während des Jahres 2004 (AN-Sparbeitrags- und Einmaleinlagenkonti).

Der Zinssatz für den Abschluss der Altersguthabenkonti (AN- und AG-Sparbeitrags- sowie Einaleinlagenkonti) beträgt ebenfalls 2.25 % p.a.

2. **Sanierungsbeiträge von Arbeitnehmern und –gebern:**

Beiträge von je ½ % bzw. insgesamt 1 % werden auch pro 2004 eingefordert.

Neuanschlüsse ab 1.1.2003 bezahlen keine Sanierungsbeiträge; ihr Sanierungsbeitrag besteht im Einbringen von neuem Vorsorgekapital.

3. **Rückbehalt der Risikoüberschussbeteiligung:**

Ab 1.1.2004 werden $\frac{1}{3}$ des Risikoüberschusses zurückbehalten, $\frac{2}{3}$ wird den Vorsorgewerken gutgeschrieben.

Sowohl die Aufsichtsbehörde, als auch alle angeschlossenen Vorsorgewerke sind im Detail über diese Massnahmen informiert worden. Mit den ausgewiesenen Ertragsüberschüssen der Jahre 2003 und 2004 konnte bereits ein wesentlicher Teil der Unterdeckung wettgemacht werden.

Für 2005 wurde der BVG-Zinssatz vom Bundesrat auf 2.5 % erhöht. Für 2005 sind folgende Sanierungsmassnahmen vorgesehen:

1. **Zinssätze pro 2005:**

BVG-Zinssatz: 2.5 % (BVG-Schattenrechnung)

Dieser Zinssatz gilt auch für die Berechnung der Austrittsleistung gemäss Artikel 17 FZG während des Jahres 2005 (AN-Sparbeitrags- und Einmaleinlagenkonti).

Der Zinssatz für den Abschluss der Altersguthabenkonti (AN- und AG-Sparbeitrags- sowie Einaleinlagenkonti) beträgt ebenfalls 2.5 % p.a.

2. **Rückbehalt der Risikoüberschussbeteiligung:**

Ab 1.1.2005 werden $\frac{1}{3}$ des Risikoüberschusses zurückbehalten, $\frac{2}{3}$ wird den Vorsorgewerken gutgeschrieben.

Gerne präsentiert die Geschäftsführung nachfolgend die Jahresrechnung 2004 mit einigen ergänzenden zusammenfassenden Zahlen und Erläuterungen.

Die Geschäftsführung dankt den angeschlossenen Betrieben und ihren Vorsorgewerken für das geschenkte Vertrauen und freut sich, auch in Zukunft für diese tätig sein zu können.

Beratungsgesellschaft
für die zweite Säule AG

BILANZ

Index Anhang

31.12.2004**31.12.2003**

CHF

CHF

AKTIVEN**Vermögensanlagen****24'731'064.20****17'548'596.85**

Banken	7.1	2'346'419.25	1'726'647.40
Obligationen		9'864'751.00	6'301'888.00
Aktien		9'981'772.00	6'318'832.50
Anlagefonds / -stiftungen		0.00	206'258.45
Immobilienfonds		1'237'475.00	1'412'250.00
Kontokorrente der Arbeitgeberfirmen	6.4.1	75'016.20	284'830.95
Darlehen	6.4.3	900'000.00	900'000.00
Alternative Anlagen		227'511.00	237'076.50
Einzeldepot		27'804.00	38'136.00
Übrige Debitoren	7.2	70'315.75	122'677.05

Aktive Rechnungsabgrenzung

7.3

554'997.65**117'832.30****Total Aktiven****25'286'061.85****17'666'429.15****PASSIVEN****Verbindlichkeiten****1'850'626.00****767'183.35**

Freizügigkeitsleistungen und Renten		1'576'606.30	581'797.20
Banken / Versicherungen		179'476.75	63'496.30
Kontokorrente der Arbeitgeberfirmen	6.4.1	94'542.95	37'398.60
Andere Verbindlichkeiten		0.00	84'491.25

Passive Rechnungsabgrenzung

7.4

205'816.25**98'418.30****Arbeitgeber-Beitragsreserve**

6.4.2

165'445.40**250'061.10**

Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht		165'445.40	250'061.10
--	--	------------	------------

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen**24'020'578.50****17'500'140.75**

Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	22'756'414.80	17'099'552.60
Vorsorge-/Deckungskapital Rentner	5.4	550'215.80	401'148.05
Technische Rückstellungen:			
. Sondermassnahmen		239'836.20	170'119.30
. Rückstellung Austritte FZG Art. 17		349'313.20	45'000.00
. Risiko- und Verwaltungskostenreserven	7.5	124'798.50	-215'679.20

Freies Stiftungskapital der Vorsorgewerke**228'687.75****233'884.35**

Stand zu Beginn der Periode		233'884.35	213'850.35
Abnahme / Zunahme freies Stiftungskapital Vorsorgewerke		-5'196.60	20'034.00

Freie Mittel**-1'185'092.05****-1'183'258.70**

Stand zu Beginn der Periode		-1'183'258.70	-2'366'994.05
Umbewertung Swiss GAAP FER 26		-137'642.05	0.00
Ertragsüberschuss		135'808.70	1'183'735.35

Total Passiven**25'286'061.85****17'666'429.15**

BETRIEBSRECHNUNG

Index Anhang

2004**2003**

CHF

CHF

Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen

Beiträge Arbeitnehmer

2'973'856.70**2'318'805.80**

Beiträge Arbeitgeber

1'355'144.15

974'948.60

Sanierungsbeiträge

1'521'826.50

1'116'855.70

Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve

96'001.75

77'001.50

884.30

150'000.00

Eintrittsleistungen

Freizügigkeitseinlagen

6'928'699.50**4'803'579.95**

6'928'699.50

4'803'579.95

Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen**9'902'556.20****7'122'385.75****Reglementarische Leistungen**

Altersrenten

-65'148.00**-59'953.20**

Hinterlassenenrenten

-12'720.00

-8'495.20

Invalidenrenten

-1'944.00

-1'944.00

-50'484.00

-49'514.00

Austrittsleistungen

Freizügigkeitsleistungen bei Austritt

-3'710'029.05**-2'301'402.70**

Vorbezüge WEF/Scheidung

-3'453'538.00

-2'094'774.25

-256'491.05

-206'628.45

Abfluss für Leistungen und Vorbezüge**-3'775'177.05****-2'361'355.90****Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven**

Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte

-6'056'214.05**-4'168'777.05**

Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner

-5'091'655.05

-3'924'766.85

Auflösung/Bildung technische Rückstellungen

-107'528.00

-19'647.55

Verzinsung des Sparkapitals Aktive

-377'916.65

84'849.45

Verzinsung des Sparkapitals Invalide

-471'441.60

-150'915.90

Auflösung/Bildung von Beitragsreserven

-6'788.45

-8'296.20

-884.30

-150'000.00

Ertrag aus Versicherungsleistungen

Versicherungsleistungen

643'908.90**275'071.65**

Überschussanteile aus Versicherungen

71'946.30

70'357.25

571'962.60

204'714.40

Versicherungsaufwand

Versicherungsprämien

-832'240.60**-618'575.95**

Beiträge an Sicherheitsfonds

-814'956.35

-607'828.45

-17'284.25

-10'747.50

Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil**-117'166.60****248'748.50****Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage**

Banken

509'318.80**1'118'876.05**

Obligationen

7.6

7'478.25

119.25

Aktien

7.7

533'970.95

136'520.75

Immobilienfonds

7.8

-198'136.25

876'963.66

Anlagefonds / -stiftungen

7.9

242'843.50

53'930.70

Alternative Anlagen

7.10

89'373.95

67'293.35

Darlehen

7.11

-82'709.10

98'997.50

Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

27'000.00

0.00

Zins Guthaben Ausgetretene

-108'010.15

-112'961.15

Übriger Ertrag

-10'928.40

-19'705.50

8'436.05

17'717.49

Auflösung/Bildung Nicht-technische Rückstellungen**0.00****-45'944.00****Sonstiger Ertrag****5.40****2.75****Sonstiger Aufwand**

7.12

-36'385.60**0.00**

Verwaltungsaufwand	7.13	-219'963.30	-137'947.95
Verwaltungsaufwand		-166'787.60	-137'947.95
Marketing- und Werbeaufwand		-53'175.70	0.00
<i>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</i>		135'808.70	1'183'735.35
<i>Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve</i>		0.00	0.00
<i>Ertragsüberschuss</i>		135'808.70	1'183'735.35

ANHANG

1 Grundlagen und Organisation

1.1. Rechtsform und Zweck

Die registrierte Stiftung "PROSPERITA Stiftung für die berufliche Vorsorge" mit Sitz in Basel bezweckt die Durchführung der obligatorischen und der freiwilligen beruflichen Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer der der Stiftung angeschlossenen Arbeitgeber sowie deren Angehörige und Hinterlassene (Destinatäre) gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Der Anschluss eines Arbeitgebers an die Stiftung erfolgt aufgrund einer schriftlichen Anschlussvereinbarung, die der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis zu bringen ist.

1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Steuerbefreite, im Register für berufliche Vorsorge des Bundesamts für Sozialversicherung (BSV) eingetragene Sammelstiftung für die berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 80ff ZGB, Art. 331 OR und Art. 48, Abs. 2 BVG. Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds die gesetzlichen Beiträge.

1.3. Angabe zur Urkunde und zu den Reglementen

Stiftungsurkunde	11.11.1999
Reglement (Rahmenreglement)	07.12.1999
	Nachtrag 1 zum Reglement, gültig ab 1.1.2005 individuell pro Vorsorgewerk
Anhang 1 zum Vorsorgereglement	
Geschäftsreglement für die betriebliche Vorsorgekommission	gültig ab 1. Januar 2000
Pflichtenheft für die Geschäftsstelle	Februar 2000
Richtlinien für die Vermögensanlagen	gültig ab 1. Januar 2002
Elemente / Grundlagen der ab 1.1.2002 bzw. 1.1.2003 ergriffenen Sanierungsmassnahmen	

1.4. Organe / Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat (Amtsdauer 01.01.2003 - 31.12.2006)	Robert Roth, Präsident Dr. Werner Kübler Dr. Werner Widmer
Vorsorgekommission	Gemäss Art. 8 der Stiftungsurkunde und dem Geschäftsreglement der betrieblichen Vorsorgekommission werden die Vorsorgekommissionen der einzelnen angeschlossenen Arbeitgeber von deren Arbeitnehmern und Arbeitgebern bestellt.
Geschäftsführung, Rechnungswesen und -versicherungstechnische Beratung	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG, Dornacherstrasse 230, 4018 Basel

Zeichnungsberechtigung	alle Kollektivunterschrift zu zweien
Rückversicherung	Zürich Versicherungs-Gesellschaft Mythenquai 2, 8002 Zürich
Vermögensverwaltung	Crédit Suisse, Asset Management, Zürich

1.5. Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Anerkannter Experte für die berufliche Vorsorge	Ernst Sutter, dipl. Mathematiker ETH dipl. Pensionsversicherungsexperte Lerchenstrasse 6, 4434 Hölstein
Kontrollstelle	Copartner Revision AG Dufourstrasse 11, 4052 Basel
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherung, Bern

1.6. Angeschlossene Vorsorgewerke

	31.12.2004	31.12.2003
Anzahl angeschlossene Vorsorgewerke	59	38

2 Aktive Mitglieder und Rentner

2.1. Aktive Versicherte

	31.12.2004	31.12.2003
Total (Anzahl)	572	405

2.2. Rentenbezüger

	31.12.2004	31.12.2003
Altersrentner	2	1
Invalidenrentner	4	4
Witwen und Witwer	0	0
Waisen-/Invalidenkinderrenten	5	5
Total (Anzahl)	11	10

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1. Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Vorsorgeleistungen werden im Anhang 1 zum Vorsorgereglement individuell pro Vorsorgewerk festgelegt.

3.2. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung der reglementarischen Leistungen richtet sich nach dem Anhang 1 zum Vorsorgereglement, in welchem die firmenindividuelle Vorsorge (Leistungen und Beiträge) geregelt ist.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1. Bemerkungen zur Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Erstanwendung von Swiss GAAP FER 26 erfolgt mit der vorliegenden Jahresrechnung 2004.

Die Vorjahreszahlen der Bilanz wurden wertmässig nicht verändert, aber ebenso wie die Zahlen der Betriebsrechnung soweit möglich an die neue Gliederung angepasst. Es resultiert aus der Umstellung auf Swiss GAAP FER 26 ein Minderwert (CHF -137'642.05). Dieser wurde per 1.1. über das freie Stiftungskapital ("Umbewertung Swiss GAAP FER 26") korrigiert. Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

- Mehrwert Obligationen (CHF + 218'379.10)
- Minderwert aus Neuberechnung (Experte) Rückstellung gem. Art. FZG 17 (CHF - 356'021.15).

4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechtes und des BVG sowie für das Geschäftsjahr 2004 nach Swiss GAAP FER 26.

4.3. Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Als Folge der (erstmaligen) Anwendung von Swiss GAAP FER 26 werden sämtliche Positionen der Jahresrechnung 2004 zum Verkehrswert bewertet.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Tod, Invalidität und BVG-Teuerung sind für jedes der Stiftung angeschlossene Vorsorgewerk durch Kollektivversicherungsverträge auf individueller Basis vollständig rückversichert. Das Langleberisiko trägt die Stiftung selbst, die Vermögensbildung zur Sicherstellung der Altersleistungen erfolgt in der Stiftung.

5.2. Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 1.1.	17'099'552.60	13'070'283.35
Sparbeiträge Arbeitnehmer	965'596.20	693'075.35
Sparbeiträge Arbeitgeber	1'005'834.50	729'514.25
Weitere Beiträge und Einlagen	0.00	-46'413.50
Freizügigkeitseinlagen	6'928'699.50	4'803'579.95
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	0.00	0.00
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-3'453'538.00	-2'094'774.25
Vorbezüge WEF/Scheidung	-256'491.05	-206'628.45
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-4'680.55	0.00
Verzinsung des Sparkapitals	471'441.60	150'915.90
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte	22'756'414.80	17'099'552.60

5.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	17'056'291.65	12'514'585.00
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	2,25 %	3,25 %

5.4. Entwicklung Vorsorge-/Deckungskapital Rentner

	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Stand 1.1.	401'148.05	255'268.20
Zunahme	149'067.75	145'879.85
Total 31.12	550'215.80	401'148.05
Anzahl Rentner (Details siehe Punkt 2.2)	11	10

5.5. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Total Aktiven	25'286'061.85	17'666'429.15
Verbindlichkeiten	-1'850'626.00	-767'183.35
Passive Rechnungsabgrenzung	-205'816.25	-98'418.30
Arbeitgeberbeitragsreserve	-165'445.40	-250'061.10
Total verfügbare Mittel	23'064'174.20	16'550'766.40
Vorsorgekapital aktive Versicherte	22'756'414.80	17'099'552.60
Vorsorge-/Deckungskapital Rentner	550'215.80	401'148.05
Rückstellung Austritte BVG Art. 17	349'313.20	45'000.00
Total gebundene Mittel	23'655'943.80	17'545'700.65
Deckungsgrad	97.5%	94.3%

Die Berechnung des Deckungsgrades entspricht den Vorgaben gemäss Art. 44 BVV2. Gemäss in den Vorjahren angewandter Berechnungsmethode beläuft sich der Deckungsgrad auf 98.2 % bzw. für 2003 auf 96.8% (siehe auch Bericht des Pensionsversicherungsexperten).

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1. Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat hat die Ziele und Grundsätze, Durchführung und Überwachung der Vermögensanlagen festgelegt und sich vergewissert, dass die Stiftung über ein wirksames Controlling verfügt. Mit dem Anlagereglement "Richtlinien für die Vermögensanlage" sind die Funktionen und Verantwortlichkeiten für Entscheidung, Durchführung und Rechnungswesen nachvollziehbar geregelt; die Ergebnisse werden vom Stiftungsrat regelmässig überwacht.

6.2. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0.00	0.00
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	0.00	0.00
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	0.00	0.00
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	2'500'000.00	1'800'000.00
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-2'500'000.00	-1'800'000.00

Es bestehen zurzeit keine Reserven für die Abdeckung allfälliger Kursrisiken. Gemäss einem Stiftungsratsbeschluss wird ein Pauschalbetrag von 10% der bilanzierten Vermögensanlagen, entsprechend per 31.12.2004 CHF 2.5 Mio., als Zielwert festgelegt. Die für die gefahrene Anlagestrategie tatsächlich notwendige Wertschwankungsreserve wird auf der Basis der vorliegenden Jahresrechnung mittels Asset-Liability-Analyse ermittelt. Diese wird Mitte 2005 vorliegen.

6.3. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Vermögensanlage / Risikoverteilung

Anlagekategorie	Portfolio	G'führung CHF	CS CHF	La Roche CHF	Zus.setzung 31.12.2004 CHF	Anteil effektiv %	Strategie 04.05.04 %
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung		700'330	0	0	700'330	2.8%	---
Liquidität / Geldmarkt CHF		0	1'701'576	-4'009	1'697'567	6.7%	} 0 - 20%
Liquidität / Geldmarkt FW		0	648'852	0	648'852	2.6%	
Aktien Schweiz		0	5'652'146	27'804	5'679'950	22.5%	15 - 30%
Aktien andere Länder		0	4'329'626	0	4'329'626	17.1%	15 - 25%
Obligationen Schweiz CHF		0	5'690'957	0	5'690'957	22.5%	} 30 - 50%
Obligationen Ausland CHF		0	2'263'710	0	2'263'710	9.0%	
Obligationen Ausland FW		0	1'910'084	0	1'910'084	7.6%	0 - 10%
Immobilien-Kollektive Anlagen		0	1'237'475	0	1'237'475	4.9%	0 - 10%
Alternative Anlagen		0	227'511	0	227'511	0.9%	0 - 5%
Darlehen		900'000	0	0	900'000	3.6%	0 - 5%
Total Engagements		1'600'330	23'661'937	23'795	25'286'062	100.0%	

Gesamtbegrenzungen nach BVV2:	Zus.setzung	Anteil	BVV2
Anlagen gemäss Artikel 55b BVV2	11'247'051.00	44.5%	70%
Anlagen gemäss Art. 55c BVV2	10'009'576.00	39.6%	50%
Anlagen gemäss Art. 55d BVV2	4'822'646.05	19.1%	30%
Anlagen gemäss Art. 55e BVV2	6'888'562.05	27.2%	30%
Anlagen in FW gemäss Artikel 54f BVV2	2'558'936.05	10.1%	20%

Die Anlagerichtlinien gemäss Anlagestrategie vom 04.05.2004 sind per 31.12.2004 eingehalten.

6.4. Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der AG-Beitragsreserve

6.4.1. Kontokorrente der Arbeitgeberfirmen

	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Ausstände auf Kontokorrenten	75'016.20	284'830.95
Guthaben bzw. Vorauszahlungen auf Kontokorrenten	-94'542.95	-37'398.60
Saldo Kontokorrent der Arbeitgeberfirmen	-19'526.75	247'432.35

Per 30.5.2005 sind sämtliche Beitragsausstände per 31.12.2004 beglichen - es existieren keine offenen Forderungen.

6.4.2. Arbeitgeber-Beitragsreserven

	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserven am 1.1.	250'061.10	100'061.10
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserven	884.30	150'000.00
Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserven	-85'500.00	0.00
Zinsaufwand (2004 = 0% / 2003 = 0%)	0.00	0.00
Total Arbeitgeber-Beitragsreserven	165'445.40	250'061.10

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden nicht verzinst, da die Stiftung sich in Unterdeckung befindet.

6.4.3. Darlehen

	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
	900'000.00	900'000.00

Das Ende 2003 an ein angeschlossenes Vorsorgewerk ausbezahlte Darlehen wurde im Berichtsjahr 2004 gemäss Vertrag mit 3% (= CHF 27'000.--) verzinst. Das Darlehen ist durch eine erstklassige Bankgarantie sichergestellt. Die Bankgarantie ist befristet bis am 30. Juni 2007.

7 Erläuterung zu Positionen der Bilanz / Betriebsrechnung

7.1. Bank

	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Callgeld	249'668.00	1'000'000.00
Banken	2'096'751.25	726'647.40
	2'346'419.25	1'726'647.40

7.2. Übrige Debitoren

	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Verrechnungssteuer (nach Abschlagszahlungen)	38'431.40	90'792.70
Guthaben gg. Stiftung Weizenkorn	31'884.35	31'884.35
	70'315.75	122'677.05

Das Guthaben gegenüber der Stiftung Weizenkorn wird im Jahr 2005 verrechnet oder beglichen.

7.3. Aktive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Zu erwartender Zusatzüberschuss 2002-2004	300'000.00	0.00
Marchzinsen	155'026.00	113'530.70
Diverse Posten	99'971.65	4'301.60
	554'997.65	117'832.30

7.4. Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Verwaltungskosten Berag	66'700.00	0.00
Vermögensverwaltungsgebühr 4.Quartal 04	28'194.35	26'016.90
Gründungs-/Aufbaukosten (zu Gunsten Weizenkorn)	27'061.40	0.00
Diverse Posten	83'860.50	72'401.40
	205'816.25	98'418.30
7.5. Risiko- und Verwaltungskostenreserve	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Risiko- und Verwaltungskostenreserve	0.00	-215'679.20
. Vorsorgewerke mit positiven Saldi	74'666.90	0.00
. Vorsorgewerke mit negativen Saldi	-249'868.40	0.00
. zu erwartender Zusatzüberschuss 2002-2004 zu Gunsten Vorsorgewerke	300'000.00	0.00
	124'798.50	-215'679.20
7.6. Vermögensertrag aus Banken	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Allgemeiner Zinsaufwand	-482.10	-415.80
Zinsertrag aus Bankguthaben	4'212.65	535.05
Übrige	3'747.70	0.00
	7'478.25	119.25
7.7. Vermögensertrag aus Obligationen	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Kurserfolg	288'069.65	-66'535.75
Transaktionsspesen	-8'563.80	-1'860.40
Coupons	254'465.10	204'916.90
	533'970.95	136'520.75
7.8. Vermögensertrag aus Aktien	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Kurserfolg	-287'100.95	768'000.50
Transaktionsspesen	-18'020.65	-15'765.35
Dividenden	106'985.35	124'728.51
	-198'136.25	876'963.66
7.9. Vermögensertrag aus Immobilienfonds	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Kurserfolge	229'010.70	53'930.70
Ausschüttung	13'832.80	0.00
Transaktionsspesen	0.00	0.00
	242'843.50	53'930.70

7.10. Vermögensertrag aus Anlagefonds/-stiftungen	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Kurserfolge	25'113.40	12'631.80
Ausschüttung	67'672.00	55'650.00
Transaktionsspesen	-3'411.45	-988.45
	89'373.95	67'293.35

7.11. Vermögensertrag aus Alternativen Anlagen	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Kurserfolge	-102'471.05	-11'250.90
Ertrag aus alternativen Anlagen	22'569.55	119'894.30
Transaktionsspesen	-2'807.60	-9'645.90
	-82'709.10	98'997.50

7.12. Sonstiger Aufwand	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Gründungs-/Aufbaukosten	27'061.40	0.00
Vermittlercourtage 2003	3'340.70	0.00
Druck Jahresberichte 2003	2'308.00	0.00
Div. Aufwand	3'675.50	0.00
	36'385.60	0.00

7.13. Verwaltungsaufwand	31.12.2004	31.12.2003
	CHF	CHF
Stiftungsratshonorar	1'150.00	800.00
Verwaltungsaufwand	20'037.60	31'584.35
Verwaltungshonorar Berag	145'600.00	105'563.60
Marketingaufwand	53'175.70	0.00
	219'963.30	137'947.95

In Anwendung von Swiss GAAP FER 26 wird der Marketingaufwand neu separat ausgewiesen.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Infolge der Unterdeckung wurde per 31.12.2004 wiederum ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt.

Die Aufsichtsbehörde erachtet gemäss Schreiben vom 3. Dezember 2004 nicht traditionelle Anlagen als der aktuellen Lage der Stiftung nicht angemessen und merkt an, dass die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 59 BVV2 schlüssig zu begründen ist. Es wurde eine Asset-Liability-Analyse in Auftrag gegeben, diese wird bis Mitte 2005 vorliegen. Der Stiftungsrat wird in der Folge beurteilen, inwiefern die aktuelle Anlagestrategie der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung entspricht oder ob Modifikationen erforderlich sind.

Aufgrund der im Jahre 2002 und 2003 tiefen Verzinsung der Altersguthabenkonti (AN- und AG-Sparbeitragskonti sowie Einmaleinlagenkonti) ist bei einigen Versicherten das Austrittsguthaben gemäss Artikel 17 FZG höher als die Austrittsleistung nach Reglement. Dieser Differenzbetrag muss von der Stiftung sichergestellt und den Versicherten bei einem allfälligen Austritt die Leistung nach Art. 17 FZG mitgegeben werden. Falls all diejenigen Versicherten, bei welchen Artikel 17 zum Zuge käme, tatsächlich austreten würden, fiel ein Mehraufwand von CHF 349'313.-- an. Im Geschäftsjahr 2003 ist die Rückstellung auf Basis einer Schätzgrösse vorgenommen worden.

Die Aufsichtsbehörde verlangt von der Stiftung zusätzliche Massnahmen zur Sicherstellung der organisatorischen Abläufe. Der bestehenden Geschäftsordnung des Stiftungsrats und dem Pflichtenheft für die Geschäftsstelle wird aus diesem Grund im 2005 ein Organisationsreglement für die Stiftung zur Seite gestellt.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1. Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Mit nicht-rentenbildenden Zusatzbeiträgen von je 0.5% (AN/AG) der versicherten Saläre sowie Rückbehalt von 1/3 der Risikoüberschüsse hat die Stiftung - zusammen mit Kapitalerträgen - einen Deckungsgrad von 97.5% erreicht. Es wird aus diesem Grund ab 1.1.2005 auf die Sanierungsbeiträge verzichtet, während 1/3 des Risikoüberschusses weiterhin in die Stiftungsmittel fliessen.

Der im 2005 als Folge des Ablaufs der ersten dreijährigen Poolvertragsdauer zur Auszahlung gelangende und per 31.12.2004 mittels einer Schätzung (CHF 300'000.--) abgegrenzte zusätzliche Risikoüberschuss der Zürich-Leben wird 2005 den Risiko- und Verwaltungskostenreserven der Vorsorgewerke gutgeschrieben.

Nach dem Erreichen der Volldeckung ist eine angemessene Wertschwankungsreserve zu bilden; siehe die Zielgrösse gemäss Ziffer 6.3. hiervor.

9.2. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Stiftung befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Dank zahlreicher Neuanschlüsse beträgt das Stiftungsvermögen per Mai 2005 CHF 42.5 Mio.

Ebenfalls positiv verläuft die Vermögensanlage in den ersten Monaten des Jahres 2005; der Deckungsgrad dürfte inzwischen wieder 100 % erreicht haben.

In der zweiten Jahreshälfte wird die paritätische Verwaltung umgesetzt werden.

Basel, 6. Juni 2005 /NO/GD

Der Stiftungsrat

PROSPERITA
Sammelstiftung für die
berufliche Vorsorge

Versicherungstechnische Beurteilung der Stiftung per 31.12.2004

1. Ausgangslage

Per 31.12.2003 ist eine umfassende versicherungstechnische Beurteilung der Stiftung vorgenommen worden; es wird in diesem Zusammenhang auf den Bericht Ref. A480/04134 vom 15.9.2004 verwiesen. Im Detail analysiert und beurteilt wurden namentlich die folgenden technischen Elemente dieser Vorsorgeeinrichtung:

- BVG-Zinssatz, technischer Zinsfuss und künftig zu erwartende Vermögensanlage-
renditen;
- Entwicklung der Lebenserwartung und des Rentenumwandlungssatzes;
- Notwendige versicherungstechnische und anlagentechnische Reserven und
Rückstellungen wie
 - Altersguthaben der aktiven Versicherten einschliesslich die Berücksichtigung
von Artikel 17 FZG,
 - Deckungskapital der laufenden Renten,
 - Risiko- und Kostenreserven der angeschlossenen Vorsorgewerke,
 - weitere versicherungstechnische Reserven,
 - anlagentechnische oder Wertschwankungsreserven;
- Entwicklung des Deckungsgrades;
- Beurteilung der Wirkung der Sanierungsmassnahmen.

Bei den für die Beurteilung massgebenden rechtlichen und versicherungstechnischen Grundlagen haben sich im Vergleich zum Bericht des Vorjahres folgende Änderungen ergeben:

- Anpassung der Grundlagen an die 1. BVG-Revision (3. Paket ist noch offen);
- Erneuerung der Risikorückdeckungslösung mit der ZÜRICH:
 - sehr attraktive Konditionen für drei weitere Jahre gesichert,
 - Einführung der NOGA-Code gestützten Risikoklassifizierung.

Die Risikoklassifizierung wird teilweise eine Erhöhung der Risikokosten zur Folge haben; die reglementarischen Risiko- und Kostenbeiträge werden auf den 01.01.2006 überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im nun laufenden Rechnungsjahr 2005 wird die zusätzliche Risikoüberschussbeteiligung aus dem Risikorückversicherungsvertrag mit der ZÜRICH fällig; diese Überschussbeteiligung ist sicher, der Betrag ist noch nicht bekannt, wird jedoch schätzungsweise CHF 300'000 betragen. Diese zusätzliche Risikoüberschussbeteiligung gehört den angeschlossenen Vorsorgewerken; diese soll darum anteilmässig den Risiko- und Kostenreservenkonti der einzelnen Vorsorgewerke gutgeschrieben werden.

2. Versicherungstechnische Beurteilung

2.1. BVG-Zinssatz, technischer Zinssatz und Anlagerendite

Keine neue Erkenntnis und darum keine Neubeurteilung.

2.2. Entwicklung der Lebenserwartung und des Rentenumwandlungssatzes

Keine neue Erkenntnis und darum keine Neubeurteilung.

2.3. Notwendige versicherungs- und anlagetechnische Reserven

Sämtliche Reservepositionen sind per 31.12.2004 neu berechnet und bilanziert worden.

Neue Erkenntnisse ergaben sich nur bei den folgenden Positionen:

- Anpassung der Rückstellung für die Absicherung von Artikel 17 FZG; der Betrag hat innert Jahresfrist erwartungsgemäss abgenommen.
- Die negativen Risiko- und Kostenreservensaldi haben ebenfalls abgenommen, weil teilweise die Beitragsätze angepasst und die Risikoüberschussbeteiligung wieder zumindest teilweise diesen Konti gutgeschrieben worden ist; im Jahre 2005 ist mit einem weitgehend vollständigen Abbau dieser negativen Saldi zu rechnen, weil die Basisüberschussbeteiligung und die ordentliche zusätzliche Überschussbeteiligung gutgeschrieben werden.
- Die BVG-Sondermassnahmen-Rückstellungen werden aufgrund der 1. BVG-Revision nicht mehr benötigt; diese sollen den freien Vorsorgekapitalien der einzelnen Vorsorgewerke gutgeschrieben bzw. soweit möglich und notwendig auch für den Ausgleich der negativen Reservenkonti-Saldi verwendet werden.
- An der Notwendigkeit und der im Vorjahr festgelegten Zielgrösse der Wertschwankungsreserve hat sich innert Jahresfrist nichts verändert; auf die konkrete Äufnung muss jedoch noch verzichtet werden, da die Volldeckung der Stiftung am 31.12.2004 noch nicht ganz erreicht ist.

Der Deckungsgrad der Stiftung stellt sich am 31.12.2004 auf 98.2% (Vorjahr 96.8%).
Die Berechnung des Deckungsgrades mit Vorjahresvergleich sieht wie folgt aus:

Deckungsmittel	Stichtage	
	31.12.2004	31.12.2003 (Vergleich)
	CHF	CHF
Bilanzsumme	25'286'061.85	17'666'429.15
Verbindlichkeiten	- 1'850'626.00	- 767'183.35
Transitorische Passiven	- 205'816.25	- 98'418.30
AG-Beitragsreserven	- 165'445.40	- 250'061.10
Fehlende VK-Reserven	+ 175'201.50	+ 215'679.20
Stille Reserven auf Wertschriften	0.00	+ 218'379.10
Total verfügbares Vermögen (A)	23'239'375.70	16'984'824.70
Zu deckendes Vorsorgekapital, inkl. Rückstellung Art. 17 FZG (B)	23'655'943.80	17'545'700.65
(inklusive Sondermassnahmen)	(23'895'750.00)	(17'715'819.95)
Deckungsgrad (A:Bx100) (inklusive Sondermassnahmen)	98.2% (97.3%)	96.8% (95.9%)

3. Beurteilung der Wirkung der Sanierungsmassnahmen

3.1. Sanierungsmassnahmen

a) Massnahmen für das Jahr 2002

- Verzinsung der Altersguthaben mit 1%; BVG-Schattenrechnung wird jedoch mit 4% weitergeführt;
- Risikoüberschussbeteiligung wird zu 100% als Teilsanierungsbeitrag einbehalten und nicht den Vorsorgewerken gutgeschrieben.

b) Massnahmen für das Jahr 2003

- Verzinsung der Altersguthaben wie im Vorjahr mit 1%; BVG-Schattenrechnung mit 3.25%;
- Risikoüberschussbeteiligung wird ebenfalls wie im Vorjahr zu 100% einbehalten (Teilsanierungsbeitrag gilt für alle Vorsorgewerke);

- Zusätzlicher Sanierungsbeitrag von 1% der versicherten Jahreslöhne für alle Anschlüsse bis 31.12.2002 (gilt nicht für Neuanschlüsse).

c) Massnahmen für das Jahr 2004

- Verzinsung der Altersguthaben 2.25%; BVG-Schattenrechnung mit 2.25%;
- Risikoüberschussbeteiligung wird wiederum zu 2/3 den Vorsorgewerken gutgeschrieben, 1/3 wird weiterhin zur Sanierung einbehalten (Teilsanierungsbeitrag gilt für alle Vorsorgewerke);
- Zusätzlicher Sanierungsbeitrag von 1% der versicherten Jahreslöhne für alle Anschlüsse bis 31.12.2002 (gilt nicht für Neuanschlüsse).

d) Jahr 2005 und folgende

- Verzinsung der Altersguthaben mit 2.5%; BVG Schattenrechnung mit 2.5%;
- Risikoüberschussbeteiligung wie im Vorjahr zu 2/3 den Vorsorgewerken gutgeschrieben und 1/3 zugunsten der Stiftung (Teilsanierungsbeitrag gilt für alle Vorsorgewerke);
- Der Sanierungsbeitrag von 1% der versicherten Jahreslöhne entfällt ab 01.01.2005 für alle Vorsorgewerke.

3.2. Beurteilung

Bei den im Bilanzprojektionsmodell (Anhang 1 zum Bericht des Vorjahres) getroffenen Annahmen und Einschätzungen hat sich innert Jahresfrist nichts Grundlegendes verändert. Vorbehalten bleibt die Tatsache, dass das im Vorjahr budgetierte Nettowachstum der Stiftung in den Jahren 2004 bis 2006 deutlich übertroffen werden wird. Dies weil einerseits kaum mit Austritten von einzelnen Vorsorgewerken zu rechnen ist (attraktive Konditionen und Solidaritätseffekt unter den christlichen Werken und Institutionen) und andererseits das bereits bekannte und gesicherte Wachstum deutlich über den Erwartungen liegt.

Wir sind aus diesen Gründen der Ansicht, dass die noch laufenden Sanierungsmassnahmen – Einbehalt von 1/3 der jährlich garantierten Risikoüberschussbeteiligung bei allen Vorsorgewerken – ausreichend sind.

Dornacherstrasse 230
Postfach
4018 Basel
Tel. +41 61 337 17 33
Fax +41 61 337 17 34
www.berag.ch
info@berag.ch

4. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aufgrund der auf den 1.1.2005 definitiv erfolgten Neuanschlüsse erhöht sich die Bilanzsumme und damit auch das Vorsorgekapital der Stiftung von ca. CHF 25'000'000 auf etwas mehr als CHF 40'000'000. Ausserdem hat sich auch die Vermögensanlageperformance in den ersten Monaten des Jahres 2005 erfreulich entwickelt. Aufgrund dieser beiden wichtigen positiven Entwicklungen kann davon ausgegangen werden, dass sich der Deckungsgrad seit dem 31.12.2004 um weitere 1.5 bis 2 Prozentpunkte verbessert hat. Er dürfte demnach heute nahe bei 100% liegen.

Der Stiftungsrat hat beschlossen, basierend auf der Bilanz per 31.12.2004 eine ALM-Studie durchführen zu lassen mit dem Ziel, aktuelle Informationen über die Risikofähigkeit sowie den Wertschwankungsreservebedarf zu erhalten. Das Ergebnis der Studie wird gemäss dem erteilten Auftrag bis zum 15.6.2005 vorliegen.

Basel, 30. Mai 2005 SUE/jev

Beratungsgesellschaft
für die zweite Säule AG



**Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der
PROSPERITA Stiftung für die berufliche Vorsorge, Basel**

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der PROSPERITA Stiftung für die berufliche Vorsorge für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

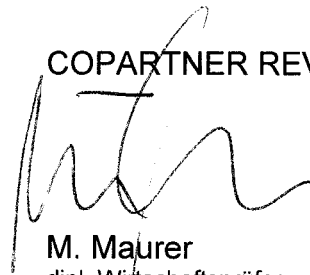
Wie im Anhang zur Jahresrechnung Punkt 4.1 erwähnt, sind infolge Umstellung auf Swiss GAAP FER 26 die Zahlen der Jahresrechnung 2004 nicht in allen Positionen mit den Vorjahreszahlen vergleichbar.

Im weiteren verweisen wir auf Punkt 8 des Anhanges (Auflagen der Aufsichtsbehörde gemäss Schreiben vom 3. Dezember 2004). Aufgrund der von der Aufsichtsbehörde gemachten Auflagen wird der Stiftungsrat anhand einer in Auftrag gegebenen Asset-Liability-Analyse und unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit der Stiftung eine Beurteilung der gewählten Anlagestrategie vornehmen. Im weiteren wird der Stiftungsrat die organisatorischen Abläufe überprüfen und insbesondere ein Organisationsreglement erstellen. Das Ergebnis der vom Stiftungsrat getroffenen Massnahmen ist der Kontrollstelle bis zum 30. September 2005 zur Prüfung vorzulegen.

Basel, 6. Juni 2005

MM/14

COPARTNER REVISION AG



M. Maurer
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)



S. Stebler
dipl. Wirtschaftsprüferin

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang)